

wie wir lesen<sup>275</sup>, mit einem Schlag auf den Kopf und ließen ihn in der Kirche liegen; diesen durchbohrten sehr viele Mörder mit vielen Stichen am ganzen Körper und ließen ihn nackt auf dem Mist liegen. den heiligen Thomas töteten die, die ihn offen haßten; den heiligen Engelbert aber, was noch größeren Schmerz einzuflößen und die Erbitterung zu vermehren pflegt, Verwandte und Freunde, von denen er nichts Böses erwartete, und die er selbst gefördert hatte. Daher sagt ein Philosoph<sup>276</sup>: „Der Schmerz verdoppelt sich, wenn er von dem kommt, von dem du Gutes verdientest.“ Ebenso: „Das Unrecht trifft uns um so mehr, je näher der einem steht, der es tat.“ Deswegen sagt David im Psalm<sup>277</sup>: „Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ichs leiden“ und das übrige, das folgt.

Als die hervorgenannten Äbte seinen heiligen Leichnam nach Köln gebracht hatten, setzte der Herr Konrad, Bischof von Porto und Legat des apostolischen Stuhls, im Beisein einer unzähligen Menge verschiedenen Ansehens und Standes, Geschlechtes und Alters den ruhmwürdigen Märtyrer Engelbert, der die Engelsfreiheit<sup>278</sup> erlangt hatte, am 27. Dezember in der Kirche des heiligen Petrus in einem Grab bei, das man würdig hergerichtet hatte, neben dem Grabmal des hochedlen Erzbischofs und Erzherzogs Philipp im rechten Teil der Kirche,

---

<sup>275</sup> Z. B. im Thomasleben des Johann von Salisburg Kap. 26.

<sup>276</sup> Nicht ermittelt.

<sup>277</sup> Psalm 55, 13.

<sup>278</sup> Vgl. Anmerkung 11.